

Erich Vock

Ein ganz besonderes Geschenk

Seinen 60. Geburtstag feiert der Schauspieler auf der Bühne, gemeinsam mit langjährigen **Wegbegleiterinnen**. Eine Herzensangelegenheit, zumal sein Karriere-Ende beschlossene Sache ist.



Prosit! Erich Vock (M.) stösst mit (v. l.) Fabienne Louves, Kiki Maeder, Maja Brunner und Viola Tami auf seinen Geburtstag an – und die Premiere des Schwanks «Floh im Ohr», wo sie in opulenten Kostümen für viele Lacher sorgen werden.

Von Astrid Hänni (Text)
und Pat Wettstein (Fotos)

Über 35 Jahre ist es her, seit im jungen Erich Vock ein ganz spezieller Traum erwachte: Er stand im Schwank «Floh im Ohr» auf der Bühne, war begeistert vom Stück und wünschte sich, eines Tages einmal die Hauptrolle – eine Doppelrolle – zu spielen. «Jetzt bin ich im passenden Alter und schenke es mir quasi zum Geburtstag», erzählt der Schauspieler, Produzent und Regisseur der GlücksPost. «Und ich hoffe natürlich, dass es für die Zuschauerinnen und Zuschauer auch ein Geschenk ist.»

Just an seinem 60. Geburtstag, dem 16. Februar, feiert sein «Floh im Ohr» im Bernhard-Theater in Zürich Premiere (siehe Box). Es erzählt die ereignisreiche Geschichte rund um den von ihm gespielten Herrn Zollinger, der von seiner Frau der Untreue verdächtigt wird. Gewitzt stellt sie ihm mit ihrer besten Freundin eine Falle: Mit einem falschen Liebesbrief lockt sie ihn in ein einschlägiges Etablissement – wo das Chaos so richtig seinen Lauf nimmt. Und zu allem Überfluss sieht der Hoteldiener (ebenfalls Erich Vock) dem Ehemann auch noch zum Verwechseln ähnlich.

Seit der Gründung des Bernhard-Theaters 1941 hätten Schwänke dort Tradition, erzählt Erich Vock, er freue sich deshalb speziell, wieder einmal einen auf die Bühne zu bringen. «Floh im Ohr» spiele originalgetreu im Jahr 1907. «Das ist aufwendig, mit all den opulenten

Kostümen, dem Bühnenbild, aber es ist ein wunderbares Stück, ein Fest an Pointen und Turbulenzen.» Eine «Geburtsstagsfeier»,

bei der unter anderen auch vier wohlbekannte Frauen dabei sind: Viola Tami (40) als seine Gattin, Kiki Maeder (41) als deren beste Freundin, Maja Brunner (70) als Etablissement-Chefin und Fabienne Louves (35) als durchtriebenes Zimmermädchen. «Natürlich war es mir auch wichtig, beim Jubiläum Leute dabei zu haben, mit denen ich lange Jahre zusammengearbeitet habe», erzählt Vock. «Mit Maja verbindet mich eine fast 30-jährige Freundschaft. Bei Viola, Kiki und Fabienne freut es mich sehr, wie sie – unabhängig von mir – ihren Weg gemacht haben.» Wobei alle vier Frauen den Theatermacher als grossen Unterstützer und Lehrmeister bezeichnen (siehe unten). Er meint bescheiden, dass er es als Arbeitgeber auch als seine Pflicht ansehe, Talente zu fördern. Und er zudem hoffe, Impulse zu setzen, dass diese Art von Theater weiterlaufe, auch wenn er dereinst im wohlverdienten Ruhestand ist.



Kiki Maeder (41)

«Natürlich wünsche ich Erich wunderbare Vorstellungen! Und die wird er bestimmt erleben: Es war schon bei den Proben wahnsinnig lustig! Es ist immer wieder faszinierend, wie er als Regisseur seine Kunst beherrscht. Für mich persönlich ist er eine entscheidende Person auf meinem Lebensweg. 2008 hat mir Erich mit Spock Productions die Chance gegeben, im Stück «Zwei für eins» mitzuspielen. Er hat Dinge in mir gesehen, bevor ich sie selbst gesehen habe, und mich gefördert. Komik, Timing, Präsenz: Ich habe unglaublich viel von ihm gelernt. Natürlich finde ich es extrem schade, dass er 2025 aufhört. Gleichzeitig beeindruckt er mich auch mit der Entscheidung,



Maja Brunner (70)

«Wie die Zeit vergeht! Vor fast 30 Jahren wurden Erich Vock und ich für das Stück «Hotel Happy End» engagiert – und waren vor dem ersten Treffen ziemlich mit Vorurteilen beladen: Er zweifelte, dass diese Schlagersängerin auch schauspielern kann. Und ich hatte ihn in einem früheren Stück gesehen und fand ihn nur mässig lustig. Dann war da aber Sympathie auf den ersten Blick. Er nahm mich unter seine Fittiche, wurde mein Mentor – und ist es bis heute. In seinem Fach ist er schlicht der Beste, aber vor allem ist er für mich ein treuer, sozialer, gerechter Mensch und ein ganz lieber Freund. Zu seinem 60. Geburtstag wünsche ich ihm nur das Beste, natürlich Gesundheit und mit seinem Mann Hubert Spiess tolle Produktionen, bis sie 2025 aufhören. Danach wunderschöne Jahre, in denen sie tun können, was sie sich wünschen.»



Viola Tami (40)

«Das die Menschen trotz schwierigen Zeiten in Scharen ins Theater strömen: Das wünsche ich Erich! In seiner Doppelrolle ist er grossartig, und es ist einmal mehr beeindruckend, ihn spielen zu sehen. In den letzten 16 Jahren standen wir hunderte Male gemeinsam auf der Bühne, so geht auch für mich ein Lebensabschnitt zu Ende, wenn er 2025 aufhört. Trotzdem gilt auch hier: Wenn eine Tür zu geht, geht irgendwo eine andere auf. Ich gönne ihm und Hubert diesen Schritt von Herzen. Als Schauspieler gibt es für mich niemanden, der mich mehr geprägt hat als Erich und der mich an mich geglaubt hat. Er hat mich bestärkt, wenn ich an mir selbst zweifelte, und mir grosse Rollen zugetraut. Wie die Iduna im «Schwarzen Hecht», wo ich «Oh mein Papa» singen durfte. Im Schauspielbereich ist er wirklich ein bisschen mein Papa. Ich bin auf der Bühne dank ihm erwachsen geworden.»

unter wohl auch sein Erfolgsgeheimnis ist. Er weiss: «Da will ich hin, so wird's gemacht.» Davon würde ich mir gerne eine Scheibe abschneiden!»

Eben erst gaben Erich Vock und sein Lebens- und Geschäftspartner Hubert Spiess (57) bekannt, dass dies 2025 der Fall sein wird. 82 Produktionen haben sie in den letzten 28 Jahren auf die Bühne gebracht. Müde? «Natürlich stecke ich das nicht mehr gleich gut weg wie mit 35. Wir arbeiten sehr viel, und ich möchte nicht weitermachen, bis mir die Zunge am Boden hängt und ich nicht mehr kann», sagt Vock. «Ein Leben ist ein Leben, und es hört irgendwann auf. Und bis dahin wollen wir noch viele andere Sachen machen – reisen, lesen, Sprachen auffrischen und so weiter –, vor allem auch noch etwas voneinander haben. Und ich höre gerne auf, wenn es am schönsten ist.»

Bis 2025 stehen aber noch rund zehn Produktionen an. «Floh im Ohr» wird bis Mitte Mai gespielt. Sein Wunsch? «Dass das Publikum mit uns diesen Schwank feiert und so viel Spass daran hat wie wir.»



«Floh im Ohr» – frech und frivol

Ein Fest für die Lachmuskeln: Am 16. Februar feiert Erich Vocks Geburtstagsstück, der Klassiker «Floh im Ohr», im Zürcher Bernhard-Theater Premiere. «Frech, frivol und durchgeknallt» sei es. Erich Vock schlüpft in eine Doppelrolle, ist nicht nur als (vermeintlich) betrügerischer Ehemann zu sehen, sondern auch als Hoteldiener. Neben Maja Brunner, Fabienne Louves, Kiki Maeder und Viola Tami stehen auch Hubert Spiess, Thomas Meienberg, Reto Stalder, Ramona Fattini, Philippe Roussel, Daniel Bill, Vincenzo Biagi und Erich Strebel auf der Bühne. Zu sehen ist «Floh im Ohr» bis 15. Mai, Infos und Tickets: www.bernhard-theater.ch

Fabienne Louves (35)

«Ich möchte mich bei Erich erst mal bedanken – dass er mich in seine Theater-Familie eingeladen hat, ich während all der Jahre in so vielen tollen Stücken mitspielen durfte. Wie jetzt bei «Floh im Ohr», das er sich ja zum 60. Geburtstag geschenkt hat. Da wünsche ich ihm, dass er die Rolle total geniessen kann. Als Regisseur ist er ein Genie – und ein Chef alter Schule. Er fordert Disziplin und weiss genau, was er möchte, aber deshalb lernt man auch so viel. Und der Herr Vock hat immer recht! Du fragst ihn, wie du etwas umsetzen sollst, er gibt einen Tipp, und es funktioniert. Eine spezielle Erinnerung? Einen Moment werden wir wohl beide nie vergessen: 2015 spielte ich im Märchen «Die Zauberorgel» die Vogelscheuche – und bekam während der Aufführung plötzlich Magenprobleme, musste unauffällig von der Bühne runter und erbrechen. Darüber lachen wir heute noch!»

